

Rahmencurriculum für Deutschkurse mit Werte- und Orientierungswissen auf B2-Niveau

Fassung vom 01.01.2024

Einleitung

Das Rahmencurriculum unterstützt Unterrichtende und Organisatoren bei der Planung und Umsetzung von Deutschkursen mit Werte- und Orientierungswissen auf B2-Niveau und bietet den Lernenden einen Überblick über die zu erwartenden Kursinhalte.

Die Vermittlung der Inhalte auf B2-Niveau stützt sich auf die Skalen des „Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für Sprachen“¹ (nachfolgend abgekürzt „GeR“) bzw. auf „Profile deutsch“². Die Lernunterlage zum Werte- und Orientierungskurs „Mein Leben in Österreich – Chancen und Regeln“³ des Bundesministeriums für Europa, Integration und Äußeres stellt den kontextuellen Rahmen für die Auswahl der Lernziele zum Werte- und Orientierungswissen dar.

Das Rahmencurriculum begleitet Lehrende und Lernende dabei, in B2-Deutschkursen gesellschaftliche Werte und Regeln, Konventionen, kollektives Gesellschaftswissen, Rechte und Pflichten zu reflektieren und so zum Gegenstand unterrichtlicher Auseinandersetzung im Deutschkurs werden zu lassen.

1. Grundsätze des Rahmencurriculums

1.1. Kursziele

- Der Kurs zielt in allen vier sprachlichen Fertigkeiten auf die Erlangung der Kompetenzen nach den Skalen des Gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für die Niveaustufe B2.
- Der Kurs zielt auf die Erlangung selbstständiger, sprachlicher Handlungskompetenz insbesondere in den Bereichen Arbeit, Beruf und Bildung.
- Der Kurs zielt auf die vertiefende Behandlung der Inhalte zum Werte- und Orientierungswissen und damit insbesondere auf die Teilhabe am gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben in Österreich.

1.2. Zielniveau: Kann-Beschreibungen für das B2-Niveau lt. GeR

Die in der Folge bewusst global und exemplarisch gewählten Auszüge aus den Kann-Beschreibungen der Niveaustufe B2 gemäß „Profile deutsch“ stellen eine Auswahl der mündlichen und schriftlichen Kompetenzen dar, die die Lernenden in diesem Kurs erwerben sollen. Zu den weiteren und detaillierten Kann-Beschreibungen der Niveaustufe B2 vgl. die Ausführungen in „Profile deutsch“.

Interaktion mündlich

z.B.: Kann sich in Gesprächen ausreichend genau zu verschiedenen Themen äußern, wobei es zu falscher Wortwahl oder zu Verwechslungen kommen kann, die jedoch die Kommunikation nicht behindern.

¹ Europarat (2001): Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen. Berlin: Langenscheidt. (= GeR)

² Glaboniat, Manuela, Müller, Martin, Rusch, Paul u.a.: Profile deutsch. Lernzielbestimmungen, Kannbeschreibungen, Kommunikative Mittel, Niveau A1-A2.B1-B2.C1-C2. München: Klett-Langenscheidt (2015).

³ Bundesministerium für Europa, Integration und Äußeres (Hg.): Mein Leben in Österreich. Chancen und Regeln (2016).

Interaktion schriftlich

z.B.: Kann Äußerungen in seinem/ihrer Fachgebiet und in vielen anderen Themenbereichen dank eines großen Wortschatzes variieren und damit häufige Wiederholungen vermeiden.

Rezeption mündlich (Hören)

z.B.: Kann längeren Redebeiträgen und Vorträgen aus dem eigenen Fach- oder Interessengebiet auch mit komplexerer Argumentation folgen, wenn ihm/ihr das Thema einigermaßen vertraut ist und der Rede- oder Gesprächsverlauf durch explizite Signale gekennzeichnet ist.

Rezeption schriftlich (Lesen)

z.B.: Kann in komplexeren Texten zu konkreten und abstrakten Themen die Hauptinhalte verstehen und für sich relevante Informationen entnehmen.

Produktion mündlich (Sprechen)

z.B.: Kann zu vielen Themen aus seinem/ihrer Interessengebieten eine Argumentation aufbauen und die einzelnen Argumente aufeinander beziehen.

Produktion schriftlich (Schreiben)

z.B.: Kann klare, detaillierte schriftliche Texte zu verschiedenen Themen aus seinem/ihrer Interessengebiet verfassen und dabei Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und abwägen.

1.3. Methodik

Alle vier sprachlichen Fertigkeiten werden methodisch und didaktisch abwechslungsreich unterrichtet. Zielniveau ist B2 lt. GeR.

Vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Lebensrealitäten und Lerntraditionen der Lernenden ist ausdrücklich Methodenvielfalt erwünscht. Eine bestimmte Methode ist nicht vorgegeben. Generell ist der Unterricht von folgenden Prinzipien geleitet:

- demokratischer Unterrichtsstil
- Einbeziehung der Lebens- und Erfahrungswelt der Teilnehmer
- Berücksichtigung der Vielfalt unterschiedlicher Lerntypen und Binnendifferenzierung
- Handlungsorientierter Ansatz
- Wertschätzung vorhandener Ressourcen

Die vertiefende Behandlung der Inhalte zum Werte- und Orientierungswissen ist ein besonderer Schwerpunkt in diesen B2-Deutschkursen.

Dabei bieten die Lehrkräfte nach den Vorgaben des Rahmencurriculums bewusst Lernziele und Kursinhalte zur Vermittlung des Werte- und Orientierungswissens an, die die Kursteilnehmer dazu veranlassen, kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten zu entdecken. Die Ergebnisse werden von den Lehrkräften aufgegriffen, transparent dargestellt, didaktisch aufbereitet und so von den Kursteilnehmern als bewusst wahrgenommener Lerninhalt sprachlich und inhaltlich reflektiert. Das „Verstehen“ von Zusammenhängen steht bei der Bearbeitung der Inhalte zum „Werte- und Orientierungswissen“ im Vordergrund.

2. Allgemeine Qualitätsstandards

2.1. Kursräume

- Die Lernumgebungsfaktoren beeinflussen den Lernprozess. In diesem Sinn sind Raumgröße (relativ zur Zahl der Teilnehmer), Ausstattung, Helligkeit, Frischluft, Atmosphäre, Ruhe, etc. der Kursräume so zu wählen und zu gestalten, dass das Erreichen der Lernziele im jeweiligen Kurs optimal unterstützt, jedenfalls aber nicht behindert wird.

- Das Erreichen der Lernziele wird durch die Gegebenheiten des Kursraumes jedenfalls dann behindert, wenn Motivations-, Konzentrations- oder Aufmerksamkeitsstörungen ihre Ursache in den Gegebenheiten oder in der Auslastung des Kursraumes haben.
- Allen Kursteilnehmern und Lehrkräften ist ausreichend Platz zum Schreiben und ausreichend Sitzmöglichkeit zu bieten, um individuell ungestörtes Arbeiten und im Notfall Fluchtmöglichkeit zu gewährleisten.
- Der Abstand zwischen den Kursteilnehmern darf mindestens 50 cm nicht unterschreiten.

2.2. Maximal zulässige Teilnehmerzahl

- Die maximal zulässige Teilnehmendenzahl in Präsenzkursen beträgt 16 Personen und kann ausgeschöpft werden, wenn es die räumlichen Gegebenheiten erlauben, sodass das Erreichen der Lernziele und die Sicherheit der Personen im Kurs nicht gefährdet werden. (vgl. oben, Punkt 2.1.).
- In Online-Kursen kann die Anzahl von 16 Personen überschritten werden.

2.3. Kurszeiten

- Die empfohlene Unterrichtsfrequenz, geltend für Präsenz- und Online-Kurse, beträgt je nach Format und Zielgruppe max. 30 UE pro Woche, in Intensivformaten auch darüber hinausgehend.
- Unterrichtszeiten: Die konkreten Unterrichtszeiten an den jeweiligen Unterrichtstagen werden bedarfsgerecht festgelegt.

2.4 Kursmaterialien

- Die Kursmaterialien sind so zu wählen, dass sie das Erreichen der Kursziele unterstützen.
- Authentizität und praktische Anwendbarkeit stehen bei der Auswahl oder selbstständigen Gestaltung der Materialien (Lesetexte, Bücher, Bilder, Lernvideos, CDs, Übungsmaterialien) im Vordergrund.
- Unterrichtsmaterialien mit Bezugspunkten zum österreichischen Lebensumfeld und Materialien, die besonders den Einstieg ins Berufs- und Arbeitsleben unterstützen, sind empfohlen.
- Materialien zur besonderen Bearbeitung von Themenfeldern mit dem Inhalt „Werte und Orientierung“ kommen zum Einsatz.

3. Die Kursinhalte

3.1. Sprachliche Handlungsfelder

Beim Erwerb und bei der Festigung von Sprachhandlungen auf B2-Niveau stellt der Themenbereich Arbeit und Beruf einen besonderen Schwerpunkt in diesem Deutschkurs dar. Die Fähigkeit zum selbstständigen Ausbau der eigenen berufsbezogenen Deutschkenntnisse am Arbeitsplatz wird daher besonders berücksichtigt. Kursteilnehmer werden so unterstützt, ihre sprachlichen Kompetenzen, Ressourcen und Qualifikationen in den Arbeitsmarkt einzubringen.

Neben diesem Schwerpunkt beinhaltet dieser B2-Deutschkurs sprachliche Handlungsfelder eines breiten Themenspektrums auch außerhalb der Themenbereiche Arbeit und Beruf.

Im Rahmen der konkreten Kursplanung werden sprachliche Handlungsfelder auch unter dem Aspekt der Teilnehmerorientierung möglichst sinnvoll, umfassend und vielfältig zusammengestellt, um die Kursziele zu erreichen.

Kurstragende Lehrwerke für die Niveaustufe B2 sind im Unterricht einsetzbar und bieten Orientierung für die Auswahl der großen Bandbreite an möglichen sprachlichen Handlungsfeldern für die Niveaustufe B2.

Zielgruppenspezifische Erfordernisse sowie regionale Besonderheiten finden besondere Berücksichtigung.

Die sprachlichen Mittel zur Bearbeitung eines breiten Angebotes an sprachlichen Handlungsfeldern sind an die Skalen des gemeinsamen europäischen Referenzrahmens für die Niveaustufe B2 gebunden und schließen alle vier sprachlichen Fertigkeiten mit ein.

Entsprechend der Globalskala lt. GER können die Kursteilnehmer auf dieser Niveaustufe

- die Hauptinhalte komplexer Texte zu konkreten und abstrakten Themen verstehen
- im eigenen Spezialgebiet auch Fachdiskussionen verstehen
- sich spontan und fließend verständigen, sodass ein normales Gespräch mit Muttersprachlern ohne größere Anstrengungen auf beiden Seiten gut möglich ist
- sich zu einem breiten Themenspektrum klar und detailliert ausdrücken
- einen Standpunkt zu einer aktuellen Frage erläutern
- die Vor- und Nachteile verschiedener Möglichkeiten angeben

3.2. Werte- und Orientierungswissen

Sprache kann nicht losgelöst von gesellschaftlich-kulturellen Aspekten vermittelt werden. Deshalb fließen bereits bei der unterrichtlichen Behandlung der sprachlichen Handlungsfelder gesellschaftlich-kulturelle Aspekte in die Sprachvermittlung ein.

Gesellschaftliche Werte, Regeln und Konventionen sowie Orientierungswissen manifestieren sich dabei in Lesetexten, Hörbeispielen und Dialogen, im Wortschatz ebenso wie in Redewendungen oder Bildern.

Darüber hinausgehend wird in diesem B2-Deutschkurs gesellschaftliches Werte- und Orientierungswissen im Sprachunterricht explizit vertiefend behandelt. Das setzt im Deutschunterricht die bewusste Reflexion, die sprachliche und inhaltliche Auseinandersetzung und das Verstehen der vermittelten Inhalte zum Werte- und Orientierungswissen in einem gesellschaftlichen Kontext voraus.

Zu den Themen der sprachlichen Handlungsfelder treten daher Themen und Lernziele des „Werte- und Orientierungswissens“ hinzu und werden im Unterricht vermittelt.

Themen und Lernziele des „Werte- und Orientierungswissens“ sind fallweise mit Themen der sprachlichen Handlungsfelder kombinierbar. Dabei kann Werte- und Orientierungswissen das Unterrichtsthema sinnvoll ergänzen und erweitert die Perspektiven auf Themenstellungen im Unterricht.

3.2.1. Wertefelder und Lernziele für das Werte- und Orientierungswissen

Die Auswahl der Inhalte und Lernziele zum Werte- und Orientierungswissen für die Niveaustufe B2 steht im kontextuellen Rahmen der Lernunterlage zum Werte- und Orientierungskurs „Mein Leben in Österreich – Chancen und Regeln“.

Allgemeines Orientierungswissen über Österreich	
Kontextueller Rahmen	
• Gesellschaftliche Werte der Gegenwart können auch unter dem Aspekt historischer Erfahrungen betrachtet werden • Alle in Österreich lebenden Menschen können ihren Beitrag dazu leisten, um das positive Zusammenleben in Österreich gemeinsam zu sichern	

Werte- und Orientierungswissen <i>Wertefelder</i>	Lernziele
Geschichtliches Wissen und Blick auf die Werte der Gegenwart	• Weiß, wie die Werte von Friedenserhaltung, Demokratie, Rechtsstaatlichkeit, wirtschaftlicher Stabilität und gesellschaftlicher Solidarität in Österreich auch vor dem Hintergrund von Zusammenhängen zwischen nationalsozialistischer Diktatur, Zerstörung und Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg, betrachtet werden können. • Weiß, dass jeder hier lebende Mensch, unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Sprache, Religion oder Kultur eingeladen ist, sich einzubringen und die Möglichkeiten zu nutzen, um das positive Zusammenleben in Österreich weiterhin gemeinsam zu sichern und einen Betrag dafür zu leisten durch - Frieden erhalten - Grund- und Menschenrechte einhalten - demokratische und rechtsstaatliche Strukturen beibehalten und die Verfassung und Gesetze einhalten - zu politischer und wirtschaftlicher Stabilität beitragen - Bildungs-, Gesundheits- und Sozialsystem erhalten - Mit den natürlichen Ressourcen und der Natur sorgfältig umgehen

1. Bildung und Sprache

Kontextueller Rahmen

- Deutsch zu lernen ist absolut notwendig, um in Österreich einen Beruf zu finden und sich im Alltag zurechtzufinden.
- In Österreich gibt es gute Möglichkeiten, sich zu bilden, also zu lernen und Qualifikationen zu erwerben. Das Bildungssystem ist für alle offen. Der Staat Österreich finanziert diese Bildung zu einem großen Teil.
- Bildung ist für alle Menschen in Österreich sehr wichtig. Frauen erhalten in Österreich die gleiche Bildung wie Männer.
- Kinder müssen in Österreich in die Schule gehen. Die Eltern kümmern sich darum, dass die Kinder die Schule besuchen und unterstützen sie im schulischen Fortkommen.

Werte- und Orientierungswissen	Lernziele
Bildungssystem als Solidaritätsprinzip –	• Weiß, dass der Staat das öffentliche Bildungssystem auf Basis des Solidaritätsprinzips mit Steuergeldern finanziert

Weiterbildungsmöglichkeiten zur beruflichen Qualifikation für Frauen und Männer	• Weiß, dass in Österreich Frauen und Männer an einer Universität oder an einer Fachhochschule studieren können, wenn die Voraussetzungen dafür gegeben sind • Weiß, dass es in Österreich für Berufsschüler und Berufsschülerinnen (Lehrlinge) die „Berufsmatura - Lehre mit Reifeprüfung gibt • Weiß, dass Männer und Frauen die Matura an einem Abendgymnasium nachholen können • Weiß, dass es Informationsveranstaltungen und Angebote gibt, wo man sich über berufliche Weiterbildungsmöglichkeiten informieren kann
Schulpflicht	• Weiß, dass religiöse oder kulturelle Überzeugungen der Eltern kein Grund sind, um Kindern die Teilnahme an Schulfächern und Schulaktivitäten zu verbieten. (z.B. Schulaktivitäten, Sportunterricht)

2. Arbeitswelt und Wirtschaft

Kontextueller Rahmen

- Ein wichtiges Ziel der Integration ist es, wirtschaftlich für sich selbst sorgen zu können und keine finanzielle Unterstützung vom Staat zu benötigen
- Damit man sich selbst finanziell erhalten kann, ist es notwendig, selbst aktiv zu sein und seine Kompetenzen aktiv anzuwenden.
- In Österreich werden alle Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer, aber auch alle Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber nach ihrer Leistung beurteilt

Werte- und Orientierungswissen	Lernziele
Soziale Marktwirtschaft in Österreich und Pflichtversicherung	• Weiß, dass es in Österreich das System der sozialen Marktwirtschaft gibt und dass individuelle Leistung diese gesellschaftliche Solidarität erst möglich macht • Weiß, dass es eine Pflichtversicherung (Pensions-, Kranken-, Unfall-, Arbeitslosenversicherung) für Erwerbstätige gibt, die gesetzlich geregelt ist.
Gleichstellung am Arbeitsplatz, Diskriminierungsverbot	• Weiß, dass in Österreich Diskriminierung am Arbeitsplatz verboten ist und daher niemand aufgrund von Geschlecht, Alter, ethnischer Zugehörigkeit, sexueller Orientierung, Religion oder Weltanschauung diskriminiert werden darf (Gleichbehandlungsgesetz) • Weiß, dass in Österreich niemand wegen seiner Behinderung benachteiligt werden darf • Weiß, dass jeder Mensch den eigenen Beruf frei wählen darf, unabhängig vom Beruf der Eltern • Weiß, dass sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz in Österreich verboten ist

Arbeitsvertrag	• Weiß, dass in einem Arbeitsvertrag die Arbeitsaufgaben, Arbeitszeiten, Entlohnung und Kündigungsfristen geregelt sind • Weiß, dass es verschiedene Arbeitsverhältnisse gibt, die man aufgrund besonderer Merkmale unterscheiden kann • Weiß, dass ein Betriebsrat in einer Firma Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer bei Problemen mit dem Arbeitgeber oder der Arbeitgeberin unterstützt
Vereinbarkeit von Familie und Beruf	• Weiß, dass es Möglichkeiten gibt, Familie und Beruf zu vereinen (z.B. Angebote zur Kinderbetreuung) • Weiß, dass es im Fall einer Schwangerschaft einen Kündigungsschutz und dass es Karenzzeit für Männer und Frauen gibt

3. Gesundheit

Kontextueller Rahmen

- Österreich hat ein sehr gutes Gesundheitssystem, das nur funktioniert, wenn Menschen in Österreich arbeiten und mit ihren Steuern und Abgaben dieses System finanzieren
- Der erste Ansprechpartner/Die erste Ansprechpartnerin im Gesundheitssystem ist in Österreich meist der Hausarzt bzw. die Hausärztin. Es ist wichtig, sich mit dem Gesundheitssystem vertraut zu machen.
- Es ist wichtig, Verantwortung für die eigene Gesundheit zu übernehmen und regelmäßig zur Vorsorgeuntersuchung zu gehen.

Werte- und Orientierungswissen	Lernziele
Gesundheitssystem als Solidaritätsprinzip	• Weiß, dass der Staat das öffentliche Gesundheitssystem auf Basis des Solidaritätsprinzips mit Steuergeldern finanziert • Weiß, dass es ein öffentliches Pflegesystem für pflegebedürftige Menschen gibt, das mit Steuergeldern finanziert wird • Weiß, dass es für die innerfamiliäre Pflege von pflegebedürftigen Menschen finanzielle Unterstützung geben kann, die mit Steuergeldern finanziert wird
Gesundheitsvorsorge und Eigenverantwortung	• Weiß, dass es Sportvereine gibt, wo man Sport für die eigene Gesundheit machen kann. • Weiß, dass es für Menschen mit einer Sucht Einrichtungen gibt, wo sie Hilfestellung und Beratung bekommen können

Notfälle – Pflicht zur Hilfeleistung	• Weiß, dass es in Österreich bei beträchtlicher Gefahr für Leben und Gesundheit Pflicht zur Hilfeleistung gibt • Weiß, dass man bei der Führerscheinausbildung eine Erste-Hilfe-Ausbildung machen muss
--------------------------------------	--

4. Wohnen und Nachbarschaft

Kontextueller Rahmen

- Für ein gutes Zusammenleben müssen alle Nachbarinnen und Nachbarn aufeinander Rücksicht nehmen und Regeln einhalten
- Viele Nachbarinnen und Nachbarn helfen sich gegenseitig im Alltag. Das trägt zu einem guten Verhältnis in der Nachbarschaft bei und zeigt, dass man sich um seine Mitmenschen sorgt.

Werte- und Orientierungswissen

Lernziele

Meldepflicht

- Weiß, dass man der Meldebehörde den eigenen Wohnsitz melden muss

Verantwortung für die eigene Sicherheit und die Sicherheit von Mitmenschen und für die Umwelt

- Weiß, dass Heizthermen regelmäßig gewartet werden sollen, um Gefahr für sich, die Mitmenschen und die Umwelt (Luftreinhaltegesetze) zu vermeiden
- Weiß, dass die Heizung in der eigenen Wohnung von einem Rauchfangkehrer oder einer Rauchfangkehrerin aus Sicherheitsgründen überprüft werden kann, und dass diese Dienstleistung zu bezahlen ist (Kehrtermine werden z.B. am schwarzen Brett einer Wohnhausanlage veröffentlicht)
- Weiß, dass in einem Mietvertrag oder in einer Hausordnung Regelungen über das Halten von Haustieren enthalten sein können

5. Prinzipien des Zusammenlebens – Rechtliche Integration – Demokratie und Rechtsstaat

Kontextueller Rahmen

- Österreich hat Regeln und Prinzipien für das Zusammenleben. Die Grundlage ist die Österreichische Bundesverfassung
- Alle müssen diese Prinzipien respektieren und einhalten.
- Ein Verstoß gegen diese Prinzipien wird in Österreich nicht akzeptiert.

Werte- und Orientierungswissen	Lernziele
Menschenwürde als Basis für das Zusammenleben im Staat und als Basis für Grund- und Menschenrechte	• Weiß, dass in Österreich die Todesstrafe, Folter, erniedrigende Behandlung, Sklaverei und Zwangsarbeit verboten sind • Weiß, dass Kinderarbeit in Österreich verboten ist
Freiheit durch Freiheitsrechte – Solidarität durch Verantwortung	• Weiß, dass das Recht auf freie Meinungsäußerung nicht heißt, dass man öffentlich falsche Behauptungen über einzelne Personen verbreiten oder gegen Gesetze verstoßen darf (z.B. NS-Verbotsgesetz) • Weiß, dass öffentliche Medien ohne Bewilligung einer Behörde veröffentlichen dürfen, was sie wollen, dabei aber niemanden mit Unwahrheiten verleumden dürfen.
Rechtsstaatlichkeit	• Weiß, dass in Österreich Gesetze für alle gelten, auch für den Staat selbst • Weiß, dass die Gesetze die Grund- und Menschenrechte beachten müssen und dass kein Gesetz der Verfassung widersprechen darf • Weiß, dass die Einhaltung der Gesetze durch die staatlichen Behörden vom Parlament und von den Gerichten kontrolliert wird • Weiß, dass in Österreich jeder Mensch ein Recht auf ein faires Gerichtsverfahren und einen gesetzlichen Richter hat
Republikanische und demokratische Grundwerte	• Weiß, dass Österreich eine demokratische Republik ist • Kennt einige typische Merkmale einer Demokratie bzw. auch was typischerweise nicht zu einer Demokratie gehört Weiß, dass der Nationalrat die Gesetze beschließt, und für die Dauer von 5 Jahren von Personen ab dem 16. Lebensjahr gewählt wird.

6. Vielfalt des Zusammenlebens

Kontextueller Rahmen

- Jeder Mensch kann in Österreich das eigene Leben (Glauben, Tradition, Interessen, Sexualität) so leben, wie er das möchte. Aber er darf nicht gegen das Gesetz verstoßen.
- Alle müssen respektieren, dass ein anderer Mensch sein eigenes Leben selbst bestimmt und selbst so lebt, wie er leben möchte.
- Es gibt Regeln für das Zusammenleben mit anderen Menschen, für das Leben in der Familie und für soziale Begegnungen. Diese Regeln muss man respektieren.

Werte- und Orientierungswissen	Lernziele
Gesellschaftliche Vielfalt Familie und Zusammenleben	• Weiß, dass in Österreich jeder Mensch das Recht hat, selbst zu entscheiden, ob er/sie heiraten möchte oder nicht und den zukünftigen Ehepartner oder die zukünftige Ehepartnerin frei wählen darf. • Weiß, dass man in Österreich zur gleichen Zeit nur mit einem Partner/einer Partnerin verheiratet sein darf • Weiß, dass man im Fall einer Scheidung unter bestimmten Umständen unterhaltspflichtig sein kann • Weiß, dass man bei Erziehungsproblemen mit Kindern Hilfe vom Jugendamt bekommen kann
Selbstbestimmung und Toleranz als Regeln für das Zusammenleben	• Weiß, dass jeder Mensch das Recht auf ein eigenes Leben hat, und dass wir niemandem – weder staatlichen Stellen noch unseren Mitmenschen – berichten müssen, was wir in unserer Freizeit machen, welche Bücher und Filme wir uns ansehen oder welche Freunde und Bekannte wir haben • Weiß, dass das Leben, das wir führen, nicht in die Freiheitsrechte anderer Personen eingreifen darf • Weiß, dass das Briefgeheimnis verletzt wird, wenn man absichtlich einen Brief öffnet, der für eine andere Person bestimmt ist
Kontakte knüpfen, aufeinander zugehen	• Weiß, dass es in Österreich im Rahmen gesetzlicher Schranken und Regelungen die Freiheit gibt, Vereine zu gründen und sich zu versammeln • Weiß, dass es in Österreich viele unterschiedliche Vereine gibt, denen man auch beitreten kann
Religionsfreiheit Verhältnis von Religion und Staat	• Weiß, dass Staat und Religionsgemeinschaften voneinander getrennt sind • Weiß, dass es gesetzlich anerkannte Religionsgemeinschaften gibt

3.3. Grammatik

Überblick über die Beschreibungen der grammatischen Kompetenzen für die Niveaustufe B2 nach „Profile deutsch“⁴.

Niveau	Kannbeschreibung	Aktivität
B2	Kann in Gesprächen ein breites Spektrum an grammatischen Strukturen korrekt anwenden, wobei gelegentlich Fehler oder Mängel im Satzbau auftreten, die er/sie jedoch meist selbst korrigieren kann.	Interaktion mündlich
B2	Kann sich in Gesprächen grammatikalisch so korrekt ausdrücken, dass kaum das Verständnis störende Fehler entstehen.	Interaktion mündlich
B2	Kann seine/ihre schriftlichen Texte weitgehend grammatikalisch korrekt verfassen, wobei gelegentlich nicht systematische Fehler und syntaktische Mängel vorkommen.	Interaktion schriftlich
B2	Kann ein breites Spektrum an grammatischen Strukturen korrekt anwenden, wobei gelegentlich Fehler oder Mängel im Satzbau auftreten, die er/sie meist selbst korrigieren kann.	Produktion mündlich
B2	Kann seine/ihre mündlichen Ausführungen grammatisch so korrekt äußern, dass kaum das Verständnis störende Fehler entstehen.	Produktion mündlich
B2	Kann bei relativ guter Beherrschung der Grammatik eine Reihe von Konnektoren und anderen Mitteln der Textverknüpfung anwenden, um seine/ihre Ausführungen zu einem klaren, zusammenhängenden Text zu verbinden, wobei thematische Übergänge dabei aber noch sprunghaft bleiben können.	Produktion schriftlich
B2	Kann in Texten seine/ihre Kenntnisse in der deutschen Sprache bei relativ guter Beherrschung der Grammatik so anwenden, dass kaum Fehler entstehen bzw. kann viele Fehler selbst korrigieren.	Produktion schriftlich

3.4. Lehrstoffverteilung

Die konkrete Verteilung des Lehrstoffs aus diesem Rahmencurriculum obliegt den jeweiligen Kursinstituten.

Der Lehrstoff ist sinnvoll und in einer Weise zu kombinieren, dass dadurch die Kursziele erreicht werden können.

4. Dokumentation/Qualitätssicherung

- In den Kursen sind täglich Anwesenheitskontrollen durchzuführen und zu dokumentieren.
- Der täglich an einem Kurstag durchgenommene Lehrstoff insbesondere die durchgenommenen Inhalte zum Werte- und Orientierungswissen sind zu dokumentieren.
- Die Kurse können im Rahmen der Qualitätssicherung vom Österreichischen Integrationsfonds evaluiert werden.

⁴ *Glaboniat*, Manuela, *Müller*, Martin, *Rusch*, Paul u.a.: Profile Deutsch. Lernzielbestimmungen, Kannbeschreibungen, Kommunikative Mittel, Niveau A1-A2.B1-B2.C1-C2 [CD-ROM Version 2.0]. München: Klett-Langenscheidt (2015)